№ 155. Dienstag, den 3. Juli 1888.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Redaktion u. Expedition:** Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli 1888.

— Es wird nun allseitig bestätigt, daß eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm II. mit dem Czaren in nächster Zeit bevorsteht und zwar dürfte dieselbe auf russischen Boden, sei es in Petersburg oder an einem anderen Ort stattfinden. Der Besuch unseres Kaisers am Czarenhofe, so schreibt die N.-L. C. in inspirirtem Tone, kann als Erwiederung wiederholter Besuche gelten, welche Kaiser Alexander in den letzten Jahren in Deutschland abgestattet hat. Allein es liegt auf der Hand, daß die Zusammenkunft unter den gegenwärtigen Umständen erheblich mehr Bedeutung besitzt, als die eines bloßen Höflichkeitsbesuches. Sie ist geeignet, auf eine erhebliche Besserung auch der politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinzuweisen, und wird damit ein wichtiges Glied in der Kette derjenigen Anzeichen, welche die Hoffnung auf eine dauernde Erhaltung des europäischen Friedens eröffnen.

— Dem „Hamburgischen Korrespondenten" wird geschrieben: „Wie der Hofbericht meldet, empfing der Kaiser gestern den Geh. Admiralitätsrath Dietrich zum Vortrag über den Bau neuer Schiffe. Dietrich ist Chef-Konstrukteur der Marine. Es dürfte sich um Neubauten nach Art der Ausfallkorvetten gehandelt haben, deren neueste „Baden" ist. Allein wir glauben Grund zur Annahme zu haben, daß weder die bisher vorgesehene Art noch die Zahl der Neubauten als für einen durchgreifenden Ersatz genügend angesehen werden." — General von Caprivi soll nach der „Berl. Börsenztg." am Freitag Abend die offizielle Mittheilung erhalten haben, daß der Kaiser ihn auf seinen Wunsch seiner bisherigen Thätigkeit enthoben und ihn gleichzeitig zum Kommandeur des 9. Armee-Korps ernannt hat. General von Caprivi wird sofort nach Altona zur Uebernahme seiner neuen Funktionen übersiedeln. Vorläufig versieht Admiral von Goltz die Stelle eines Chef der Marine.

— Auf eine an das Hofmarschallamt gerichtete Anfrage über die Lieblingsblumen des jetzigen Kaiserpaares ist folgende Antwort ergangen: „Auf Ihre gefällige Anfrage vom 21. d. Mts. erwidere ich ergebenst, daß, entsprechend Ihrer Annahme, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin eine besondere Vorliebe für gelbe Marechal-Niel-Rosen hegen, Seine Majestät der Kaiser dagegen keine Blume besonders bevorzugen. Der Hofmarschall."

— Unlängst wurde berichtet, daß Kaiser Friedrich in Erinnerung an die Verdienste Svarez eine Marmorbüste dieses Schöpfers des Preußischen Landrechts dem Justizministerium zum Geschenk zu machen beschlossen habe, und daß diese Büste im Saale jenes Ministeriums aufgestellt werden solle. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, jetzt die betreffende Ordre zu veröffentlichen. Dieselbe ist an den Justizminister Dr. v. Friedberg gerichtet und lautet: Aus den Mir während einer langen Reihe von Jahren von Ihnen gehaltenen Vorträgen über Unser vaterländisches Recht habe Ich die Verdienste kennen und schätzen gelernt, welche sich Karl Gottlieb Svarez um die Gesetzgebung Preußens erworben hat. Oft habe Ich seitdem des hervorragenden Mannes gedacht und Mich insbesondere gern der warmempfundenen Worte erinnert, in denen Mein in Gott ruhender Herr Großvater jenem Mann, als dem Schöpfer des allgemeinen Landrechts und der Gerichtsordnung, dieser unvergänglichen Denkmale der Weisheit und Gerechtigkeit Seiner Vorfahren in der Regierung, Seinen Dank dargebracht und der Zuversicht Ausdruck gegeben hat, daß „noch die späteste Nachkommenschaft Svarez' Andenken segnen werde." Ich wünsche Meinerseits einen sichtbaren Beweis dafür zu geben, daß diese Gesinnungen sich unverändert auf Mich vererbt haben; Svarez' Wirksamkeit gehört dem Justizministerium an, und Ich will deshalb seine Räume mit einem Zeichen der Erinnerung an ihn schmücken. Zu diesem Ende beauftrage Ich Sie, für die Herstellung einer würdigen Marmorbüste für den Sitzungssaal des Justizministeriums Sorge zu tragen. Gegeben Charlottenburg, den 23. Mai 1888. gez. Friedrich R.

— Auf das Beileidsschreiben, welches der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, im Auftrage des Herrenhauses an Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin und Königin Augusta gerichtet hatte, ist von Allerhöchstderselben nachfolgendes huldvolles Telegramm aus Baden am 30. Juni an den Präsidenten ergangen: Sie haben Mir in gefühlvoller Weise den Antheil des Herrenhauses an dem Schmerze ausgesprochen, welcher Mich durch das Ableben Meines geliebten Sohnes, des Kaisers Friedrich, erfüllt. Ich bitte Sie, Meinen tiefbewegten Dank für diese Kundgebung entgegenzunehmen, die, aus der Mitte einer hochstehenden Körperschaft kommend, Mich zu besonders warmen Dank in alter Gesinnung für die Mitglieder des Hohen Hauses verpflichtet. Augusta.

— Die verwittwete Kaiserin Viktoria empfing am Sonnabend Nachmittag die Deputation der Berliner Gemeindebehörden, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister Duncker, dem Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck und dessen Stellvertreter Dr. Langerhans. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin war nur diese kleine Deputation erschienen. Dieselbe wurde in dem Saal neben dem Muschelsaal im Schloß Friedrichskron von der Kaiserin Viktoria empfangen. Der Oberbürgermeister sprach die Theilnahme über die Trauer der Stadt Berlin in bewegten Worten aus und übergab die Adresse. Kaum je sei ein Tod so schmerzlich beklagt, so schloß er seine Ansprache, wie dieser. Die Kaiserin, welche in schwarze Schleier gehüllt war, erwiderte, daß, wenn es einen Trost gäbe, die allgemein empfundene Trauer um den verstorbenen Kaiser sie einigermaßen erheben könnte. Der Bitte des Oberbürgermeisters, daß sie in Zukunft nicht in ihren so dankbar vom Volke empfundenen Liebeswerken nachlassen möge, hoffe sie nachkommen zu können, wenn sie die erforderliche Kraft dazu finde. Die Kaiserin Viktoria gedachte sodann der lebhaften Theilnahme des verstorbenen Kaisers und ihrer selbst für die Stadt Berlin. Trotz des Schmerzes, dem das Antlitz der Kaiserin einen tiefinnigen Ausdruck gab, bekundeten ihre Züge doch das alte freundliche Wohlwollen auch bei diesem Empfang.

— Auf dem Schlachtfeld von Wörth soll ein Denkmal für Kaiser Friedrich errichtet werden. Unterstützt von angesehenen Männern aus Hagenau und dem Kreis Weißenburg hat der Kriegerverein die Sache in die Hand genommen und den Beschluß gefaßt die Denkmalsfrage nicht lediglich als Sache des Vereins aufzufassen, sondern auf breiter Grundlage zu verallgemeinern.

— Königin Viktoria von England kann sich über den Tod ihres Schwiegersohns, des Kaisers Friedrich, noch immer nicht trösten, und in Londoner Hofkreisen vermeidet man alles, was die Königin an den Verlust, den sie erlitten, erinnern könnte. So wird seit dem Tode des Kaisers Friedrich, einer Verabredung des Hofpersonals zufolge, am englischen Hofe nicht mehr deutsch gesprochen, obgleich dieses Idiom sonst daselbst fast so gebräuchlich war, wie das heimische. Die Königin achtete in ihrem Grame eine Zeit lang dessen nicht, zuletzt aber fiel ihr dennoch die Veränderung auf und, so schreibt man der „W. Allg. Ztg.", sie bat, man möge nur wieder deutsch sprechen, indem sie gerührt hinzufügte: „Ich habe in deutscher Sprache schon so viel Worte der Liebe, der Freundschaft und der Zärtlichkeit gehört, daß ich ihre Klänge nicht missen kann."

— Aus Kiel 30. Juni wird gemeldet: Der Prinz und die Prinzessin Heinrich trafen 10 Uhr 38 Min. ein und wurden empfangen von den Generalen, Admiralen, dem Oberpräsidenten, den Spitzen der Behörden und dem gesammten Offizierkorps. Nach huldvoller Begrüßung fuhr das Paar zuerst nach dem Schlosse, dann nach Bellevue. Auf dem Wege bildeten die Korporationen, die Innungen, die Studentenschaft und die Schulen Spalier. Die Stadt war festlich geschmückt.

— Laut der „Kölnischen Zeitung" wird in militärischen Kreisen für die allernächste Zeit eine Reihe wichtigster Veränderungen in den höheren militärischen Stellungen erwartet. Nicht nur die bereits bekannten zwei, sondern noch mehrere andere Armeekorps sollen frei werden durch die Inruhestandversetzung ihrer Kommandeure. Als deren Nachfolger werden Caprivi und General Albedyll genannt. — Die jüngst stattgehabte Audienz der Professoren Bergmann und Gerhardt bei dem Kaiser Wilhelm wird in unterrichteten Kreisen in Verbindung gebracht mit einem demnächst erscheinenden amtlichen Bericht über die Krankheit des Kaisers Friedrich.

— Das „Armeeverordnungsblatt" berichtet: Der Kaiser genehmigte, daß auch die Generalität und die Offiziere des Kriegsministeriums, des Generalstabes und der Adjutantur im Dienst zu Pferde hohe Stiefel tragen dürfen, jedoch nicht bei großen Paraden. Berittene Offiziere der Fußtruppen haben auch bei großen Paraden hohe Stiefel anzulegen.

— Ein werthvolles Eingeständniß für die Beurtheilung der Getreidezölle bringt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem Leitartikel am 28. Juni (Morgen-Ausgabe): „Bei kleinen Parzellen fällt verhältnißmäßig nur ein sehr geringer, bei größeren Flächen ein immer größerer Antheil des Ertrages auf die Grundrente, während der Arbeitsertrag des Besitzers die umgekehrte Bewegung macht, der Kapital-

## Feuilleton.

### Ein goldener Traum.

Von Mary Buttler.

5.) (Fortsetzung.)

„Nein, nichts!" stimmte Julian zu. „Wer vermöchte diese entsetzliche Stadt mit ihrer unaufhörlichen Jagd nach Geld — Geld — Geld, vom Morgen bis zum Abend und vom Abend bis zum Morgen mit dem Frieden und der Ruhe an einem solchen Orte, wie dieser hier, zu vergleichen?"

„Wenn es aber nicht Frieden und Ruhe, sondern Thätigkeit, Bewegung, Leben ist, dessen ein Mensch bedarf, wie dann?" fragte Regina.

Der Baronet blickte sie bewundernd und verständnißvoll an. Er hatte nicht umsonst während der letzten drei Monate täglich und stündlich des jungen Mädchens Charakter studirt, und er sagte sich, daß London für Regina gleichbedeutend sei mit dem Erscheinen vor Ihrer Majestät in Spitzen und Diamanten, mit dem Verweilen in einer Loge der Oper, mehr beobachtet und bewundert, als die Diva auf der Bühne; mit dem Dahinsausen auf einem Dreihundert-Guineen-Pferde, und dem Anführen des Cotillon's in einem Ballsaale, in welchem Fürsten ihre Namen in ihr Tanzprogramm einzeichneten. Er konnte ein Lächeln nicht unterdrücken bei dem Gedanken, daß diese Träume in dem Hirne einer armen Gouvernante lebten.

„Ich fürchte, Sie werden sehr enttäuscht sein," sagte er. „Man findet jetzt wirklich nichts in der Stadt; die Hälfte der Theater sind geschlossen. Allerdings ist die „Ausstellung" da, aber diese ist stets überfüllt von Menschen."

„Trotzdem müssen wir uns bemühen, Ihnen etwas zeigen zu können," bemerkte Lady Tarleton freundlich. „Ich glaube, Sie sind noch nie in Ihrem Leben in einem Theater gewesen, Fräulein Lennox?"

„Noch nie und ich zähle einundzwanzig Jahre! Es ist eigentlich ein beschämendes Geständniß!" sagte Regina lächelnd.

„Nun wahrlich, dann komme ich mit nach London!" rief Sir Arthur aus. „Man spricht soviel vom ersten Eindruck. Ich muß sehen, welchen Eindruck eine Theatervorstellung auf eine einundzwanzigjährige Dame macht, die noch nie dergleichen gesehen. Oh, liebe Mutter, Du brauchst mich nicht so eigenthümlich anzublicken! Ich rede vollkommen im Ernste; und außerdem würde ich mich während Eurer Abwesenheit hier entsetzlich einsam fühlen."

„Wie Du denkst, mein Sohn, wir werden Deine Begleitung mit Freuden annehmen," entgegnete Lady Tarleton in so zeremonieller Weise, daß nur zu leicht zu merken war, wie unangenehm sie diese Ankündigung berührte. „Dort auf der Terasse ist Johanna; jedenfalls hat sie ihr Kopfweh überwunden."

Eine kleine, weibliche Gestalt in hellblauer Seide stand auf der Terasse und bemühte sich augenscheinlich, herauszufinden, wer der fremde Herr im Wagen sei. Etwas kurzsichtig, zog sie die nur schwach markirten, blassen Augenbrauen zusammen, so daß die kleinen, nichtssagenden, blauen Augen noch kleiner wurden und dem Gesichte einen finsteren Ausdruck verliehen. Sie war nicht schön, dieses Fräulein Johanna Roton, und weder Geschmack, Reichthum noch Kunst — und Fräulein Johanna verfügte über alles Drei in ausgiebigstem Maße — waren im Stande, ihr Gesicht anders, als geistlos erscheinen zu lassen.

Es ist weder Doktor Stanner, noch der junge Thorn, dachte sie. Wer kann es aber sein? Ich wünschte, ich hätte mein weißes Kleid mit der karmoisinrothen Garnirung angelegt, dieses Blau macht so blaß und ich bin ohnedieß blaß genug. Bei diesen Worten berührte Fräulein Johanna eine Feder in dem breiten, silbernen Armbande, das sie trug, und betrachtete sich aufmerksam in dem kleinen Spiegel, welcher in demselben eingeschlossen war.

Es war nichts an ihr in Unordnuug. Ihr dünnes, weiches, sandfarbiges Haar war über dem hageren, bleichen, kränklichen Gesicht kunstvoll gekräuselt, das Spitzentuch in malerischen Falten um den gelben Hals geschlungen. Sie war eine vollkommen nichtssagende Erscheinung und selbst nicht die Jugend — sie zählte noch nicht ganz dreiundzwanzig Jahre — konnte ihrem Teint Zartheit oder ihren trüben, wasserblauen Augen Klarheit verleihen. Dies wußte sie. Fräulein Johanna lebte nicht in Täuschungen, wie so manche Frau. Es war nicht Eitelkeit, sondern das stete Bewußtsein ihrer Unansehnlichkeit, welche sie einen Spiegel in ihrem Armband tragen und einen großen Theil ihrer Renten auf die Verschönerung ihrer Person verwenden ließ.

Als der Wagen hielt, sah sie zu den Insassen desselben mit dem Gefühle leidenschaftlichster Verbitterung darüber auf, daß das Schicksal sie so unschön gestaltet, sie gleichsam als Unkraut in einem Rosengarten hatte wachsen lassen.

Lady Tarleton ging die Stufen hinauf und stellte ihr Julian in angemessener Weise vor.

Herr Le Count muß uns gleich nach Tisch verlassen", sprach die alte Dame, „wäre es daher nicht gut, Fräulein Lennox, wenn Sie Ihrem Kousin jetzt die Gärten zeigten? Der südliche —" dabei wandle sie sich zu Julian — „wurde zu Zeit Wilhelm von Oraniens von seinem eigenen Gärtner angelegt, und er ist noch genau derselbe geblieben, ich möchte fast sagen Blume für Blume."

„Nein", warf der Baronet plötzlich ein, „kommen Sie lieber mit mir nach den Ställen; die sind mehr werth, als ein deutscher Garten."

Julian zögerte; als aber Regina die kleine Bell in ihre Arme nahm und mit dem Kinde im Hause verschwand, folge er seufzend seinem Wirthe.

„Das ist also der Bräutigam von Fräulein Lennox?" sagte Fräulein Roton gelassen. „Wo hast Du ihn getroffen, Tante Isabella?"

„Vor der Kirche. Und weißt Du, Johanna, ich finde ihn ganz ausnehmend liebenswürdig. Er bekleidet eine Stelle im Schatzamte und ist Edelmann von Kopf bis Fuß."

„Meinetwegen," antwortete Johanna gleichgiltig, während sie aus einer Vase in ihrer Nähe eine purpurrothe Blume nahm und da-

zung bald bei der einen bald bei der anderen Klasse, je nach der Art des Betriebes, im Verhältnisse größer oder kleiner sein kann. Das Steigen oder Sinken der landwirthschaftlichen Rente zieht daher den größeren Besitzer nicht nur absolut, sondern auch relativ viel mehr ins Interesse als den kleineren."

— Ein Verband gewerbtreibender Bäckermeister Deutschlands unter dem Namen „Eintracht" hat sich gebildet. In dem § 1 des Statutenwurfs heißt es ausdrücklich, daß die Unterzeichneten einen nach gesetzlicher Vorschrift auf den Fundamenten der Gewerbefreiheit errichteten Verband bilden. Der Verband umfaßt das ganze deutsche Reich. Mitglied des Verbandes kann jede Bäckerinnung, freie Vereinigung sowie jeder unbescholtene ehrsame Bäckermeister werden. Dem Verbande „Eintracht" gehören bis jetzt folgende Ortschaften an: 1. Berlin, 2. Breslau, 3. Brück, 4. Cattern, 5. Charlottenburg, 6. Friedrichsberg, 7. Hundsfeld, 8. Mariendorf, 9. Reinickendorf, 10. Pöpelwitz, 11. Pilsnitz, 12. Schöneberg, 13. Rixdorf, 14. Neu-Strelitz, 15. Tempelhof, 16. Pankow, 17. Britz, 18. Wilhelmsberg, 19. Tinz, 20. Wohlau, 21. Rummelsburg. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verband nimmt der Verbandsvorsitzende Karl Gemeinhardt, Berlin O., Müncheberger-straße 31/32, entgegen.

— Was Alles darf ein Lehrer nicht sein? Ein im Kreise Solingen angestellter, seit 30 Jahren um die Erziehung der Jugend hochverdienter Lehrer ist von der königlichen Regierung angewiesen, die Stelle als Vorsitzender des Schützenvereins niederzulegen. Die Schützen- und -Vereine werden sonst als nützliche Einrichtungen, welche die Bürger von der Beschäftigung mit der „bösen Politik" abhalten, von oben her gefördert und gepflegt. Man sollte daher denken, daß solche Institutionen auch für die Lehrer löbliche seien, aber durch den Fall werden wir vom Gegentheil belehrt.

## Ausland.

**Warschau,** 30. Juni. Unter den Juden des Königreichs Polen herrscht dieses Jahr wieder eine größere Auswanderung. Es erscheinen denn auch wieder mehrere Hamburger Auswanderungs-Agenten in verschiedenen polnischen Ortschaften, um den Europamüden bei ihrer Uebersiedelung nach Amerika „behülflich" zu sein. Die russischen Behörden haben aber mehrere dieser Agenten sofort verhaftet.

**Warschau,** 30. Juni. Die Kreisstadt Newel (Gouvernement Witebsk) ist der „N. Pr. Z." zufolge durch eine zweite Feuersbrunst bis auf 12 Häuser eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend, das Elend groß.

**Warschau,** 1. Juli. Nach einer der „Vossischen Zeitung" von hier zugehenden Drahtmeldung äußerte der Großfürst Wladimir während des Festmahls, an welchem der General-gouverneur Gurko und andere Generäle Theil nahmen, daß die Thronrede des deutschen Kaisers auf den Zaren den erfreulichsten Eindruck gemacht, dessen Sympathien für die preußische Königsfamilie bedeutend gesteigert und das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens befestigt habe, welchen Rußland nie muthwillig stören werde.

**Petersburg,** 30. Juni. Aus der nächsten Umgebung des Zaren kommt der „Kreuzztg." die Mittheilung, daß es dem Einflusse des Fürsten Bismarck gelungen sei, die russische Politik dahin zu bestimmen, daß sie von einer Allianz mit Frankreich definitiv absieht, und daß demnächst weitere Beweise der jetzt besonders guten Beziehungen der russischen und deutschen Mächte zu einander zu allgemeiner Kenntniß gelangen werden. — Der „Regierungsbote" schreibt: An dem Diner, welches am Donnerstag zu Ehren des Generals v. Pape, welcher die Anzeige von der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms überbracht hatte, im Peterhofpalast stattfand, nahmen sämmtliche Mitglieder der Kaiserfamilie, die Minister Giers und Wannowski, sowie mehrere hohe Hofchargen und Militärs Theil. Die Großfürsten waren in preußischen Uniformen mit tiefen Trauerabzeichen, die Damen in schwarz ausgeschnittenen Kleidern. Bei der Tafel saß General v. Pape an der rechten Seite der Kaiserin, die Großfürstin Sergius zur Rechten des Kaisers. Nach der Tafel war Cercle. General v. Pape fuhr bei sämmtlichen in Petersburg und Umgebung wohnenden Herrschaften vor und wurde gestern von der Königin von Griechenland empfangen. General v. Pape reist heute zurück. Giers ist gestern auf sein finnländisches Gut zurückgekehrt. Der Kaiser verlieh dem General v. Pape den Andreasorden, dem Adjutanten Major Eulenburg die zweite Klasse des Annenordens mit Brillanten.

**Petersburg,** 30. Juni. Wie die „Magd. Ztg." zu berichten weiß, hat die Regierung drei Millionen Rubel zur Anlegung eines Naphthahafens in Odessa bewilligt.

**Sofia,** 30. Juni. Major Popoff ist Freitag Abend aus dem Gefängniß nach Hause zurückgekehrt, wo er nur von den Mitgliedern seiner Familie erwartet und empfangen wurde. Der Ministerpräsident Stambuloff hatte sich schon früher dahin geäußert, daß Manifestationen zu Ehren Popoffs nicht geduldet werden könnten; es wurden auch mehrere Anhänger Popoffs verhaftet.

**Rom,** 1. Juli. In San Remo liegt auf dem Bürgermeisteramt eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen für eine große Marmortafel aus, welche an der Villa Zirio angebracht werden soll. Die Inschrift wird lauten: „Ricordo ai posteri del buono Imperatore Federico." (Zur Erinnerung für die Nachwelt an den edlen Kaiser Friedrich.) Alle Kreise der Bevölkerung haben zu dieser Sammlung beigesteuert; arme Fischersleute kamen und brachten ihre 50 Zentesimi. Auch die Reisenden, die in den Hotels wohnten, betheiligten sich. Die erforderliche Summe ist zur Zeit schon aufgebracht.

**Paris,** 1. Juli. Man telegraphirt dem „Bln. Tgbl.": „Es bestätigt sich das für unglaublich gehaltene Gerücht, daß in der Handwerkerschule zu Citeau von den daselbst thätigen Brüdern des h. Joseph Hunderte von Knaben geschändet worden sind. Die Patres Hyacinthe und Philippe wurden verhaftet, vier andere sind flüchtig und werden steckbrieflich verfolgt.

**London,** 1. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist das Gerücht von der demnächst bevorstehenden Hierherkunft des Grafen Herbert Bismarck verbreitet. Man bringt, mit Recht oder Unrecht, diese Reise mit der angeblichen Spezialmission des Generals v. Winterfeld in Zusammenhang, der, wie man wissen will, außer der offiziellen Aufgabe, der Königin Viktoria die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. formell anzuzeigen, auch noch eine andere, intimere Mission am britischen Hoflager zu erfüllen hätte.

**London,** 1. Juli. Angesichts der wieder erneuerten, äußerlich an den Namen Mackenzie geknüpften, in Wahrheit aber gegen ganz andere Stellen gerichteten Angriffe und Verhetzungen erhält die „Daily News", die sich in letzter Zeit über Vorgänge am Berliner Hofe gut unterrichtet gezeigt hat, von Berlin die folgende Mittheilung: „Es ist zu bedauern, daß diese Geschichte wieder aufgerührt wird. Niemand kann dabei gewinnen und andererseits muß es an gewisser Stelle sehr peinlich berühren. Ich habe gut verbürgten Grund zu der Erklärung, daß die Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und seiner Mutter die besten sind. In allen den delikaten Familienfragen, die zu entscheiden sind, fügt der Kaiser sich den Wünschen der Mutter in jeder Hinsicht. Es ist deshalb um so tadelnswerther, daß Geschichten jener Art jetzt in die Oeffentlichkeit gebracht werden, die das Publikum bezüglich des zwischen Mutter und Sohn bestehenden Verhältnisses nur irreführen können."

**New-York,** 30. Juni. Alle westlichen Eisenwerke, welche Mitglieder der Gewerkvereine als Arbeiter beschäftigen, schließen heute wegen der Weigerung der Arbeiter, die Lohnsätze der Fabrikanten anzunehmen. Hiervon sind etwa hunderttausend Arbeiter betroffen.

## Ein Gefecht in Konstantinopel.

Aus der türkischen Hauptstadt treffen Berichte ein über die Einzelheiten eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Truppen des kaiserlichen Heeres, der während der Bairamfeiertage sich zutrug. Diesen Darstellungen zufolge ist Nachstehendes vorgefallen:

Am vergangenen ersten Feiertage, war der Weg, den der Sultan wie alljährlich nach der Moschee von Beschicktasch und von dort nach dem Palaste von Dolmabagtsche nimmt, durch ein Spalier von Soldaten eingesäumt. Es traf sich nun, daß ein albanesisches Regiment neben einem arabischen zu stehen kam, wobei es sich ereignete, daß ein Soldat des letzteren den neben ihm stehenden Albanesen — man weiß nicht warum — derb mit dem Ellbogen anstieß und zum Ueberfluß noch mit einem gemeinen Schimpfwort belegte. Der Albanese erwiderte mit einer schallenden Ohrfeige, welche den Araber derart erzürnte, daß er seinen Gegner mit dem Gewehrkolben schlug, so stark, daß dieser das Gleichgewicht verlor und auf die Knie fiel. Eben wollte der Albanese aufstehend mit gleicher Münze bezahlen, als Hornsignale das Herannahen des kaiserlichen Zuges ankündigten. Der Streit erfuhr damit ein Ende, die Truppen marschirten nach ihren Kasernen und der Albanese konnte nur seinem Widersacher Rache versprechen.

Die Kasernen der genannten zwei Regimenter liegen in unmittelbarer Nähe des Parkes von Yildiz-Kiosk. Am zweiten Feiertage zogen nun alle Soldaten des albanesischen Regimentes feldmäßig ausgerüstet und in voller Gefechtsordnung aus ihren Kasernen, um den ihrem Kameraden angethanen Schimpf zu rächen. Es waren etwa 1000 Mann, welche vor die Kaserne des arabischen Regimentes zogen und ein starkes Feuer gegen die Fenster dieser eröffneten. Die Araber ihrerseits erwiderten das Feuer und versuchten dann einen regelrechten Ausfall. Der Kampf nahm schon einen ganz bedenklichen Umfang an und einzelne Geschosse verirrten sich bis zu den Fenstern des kaiserlichen Palastes, als es den mittlerweile herbeigerufenen Truppen gelang, die Meuterer zu trennen und in ihre Kasernen zurückzudrängen. Diese letzteren sind seither durch Kavallerie- und Infanterie-Abtheilungen umzingelt. Wie ernst beide Parteien ihre Sache nahmen, beweist der Umstand, daß 6 Todte und gegen 40 Verwundete auf dem Platze blieben.

Begreiflicherweise war der Sultan von dem Vorfalle höchst unangenehm berührt und verfügte sogleich die Absetzung des Kommandanten des albanesischen Regimentes. Derselbe wurde am 14. d. auf ein Staatsschiff gebracht und in die Verbannung geschickt; man weiß nicht genau wohin. Es verlautet, daß sämmtliche Soldaten des albanesischen Regiments verbannt werden sollen. Auch der Oberbefehlshaber der um Yildiz liegenden Truppen, Ismael Hakki Pascha, wurde abgesetzt. Wie die Ankömmlinge aus Konstantinopel berichten, hatte die Mehrheit der dortigen Bevölkerung von dem ganzen Vorfall keine Ahnung und nur in wenigen eingeweihten Kreisen sprach man davon. Die Behörden sorgen für die Geheimhaltung, der Presse wurde darüber zu berichten verboten und einige Personen, welche öffentlich von der Angelegenheit zu sprechen wagten, sind verhaftet worden.

## Provinzielles.

A **Argenau,** 1. Juli. Mittwoch brannten 3 Gebäude, zu Plonkowko-Abbau gehörig, nieder. Das Feuer ist beim Brodbacken entstanden. Es konnte wenig gerettet werden, da fast alle Leute auf dem Felde beschäftigt waren. — Sonnabend fand in Brunner's Lokal eine Sitzung des Lehrervereins „Argenau und Umgegend" statt. In den geschäftsführenden Vorstand für den Gaulehrerverband „Kujawien" wurden gewählt: Lehrer Hillebrand-Argenau, Lehrer Rude-Argenau, Lehrer Fuchs-Luisenfelde. Als Vereinslokal wurde Heyders Lokal gewählt. Lehrer Teubert-Argenau hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Reallesebuchfrage."

P **Siemon,** 1. Juli. Vor einigen Monaten sind in den benachbarten Ortschaften Ottowitz, Renzkau, Heimsoth und Rüdigsheim Körbe mit Bienen gestohlen. Man glaubt den Dieb in einem Käthner ermittelt zu haben, der bereits nach Thorn abgeführt ist.

h. **Rehden,** 30. Juni. Gestern Nachmittag brach in einer Scheune Feuer aus. In dieselbe war den Tag vorher Klee eingefahren. Die freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. — Vor einigen Tagen entstand auch im Hause des Kaufmanns Herrn Johann Dejewski in einer Dachstube Feuer, das bald gelöscht wurde. — Vor einiger Zeit hat sich hier ein Turnverein gebildet, den viele Mitglieder beigetreten sind. — Die diesjährige Kleeernte läßt guten Ertrag erwarten.

§§ **Gollub,** 1. Juli. Unsere beiden öffentlichen Brunnen sind beschädigt und geben kein Wasser. Wer nicht Privatbrunnen benutzen darf, muß der Drewenz seinen Wasserbedarf entnehmen, was auf die Gesundheit unserer Bewohner einwirken kann. Im Falle eines Brandes kann große Gefahr entstehen, die schleunigste Instandsetzung der beiden Brunnen ist unbedingt erforderlich. — Die beiden russischen Deserteure, die, wie s. Z. gemeldet, unter Mitnahme einer größeren in Dobrzyn einem Offiziere gestohlenen Summe nach Amerika entkamen, sind in New-York verhaftet und an Rußland ausgeliefert. — Seit 1. d. M. erhebt die Stadt auf der Drewenzbrücke den Zoll für eigene Rechnung.

§§ **Gollub,** 1. Juli. Bei der Gedächtnißfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich III. in den hiesigen Schulen sprachen die Herren Lehrer und Kantor Kyser, Lehrer Fröse und Lehrer Budzinski. Die Kinder, denen diese Feier unvergeßlich bleiben wird, trugen zwischen den einzelnen Reden Gesänge patriotischen und kirchlichen Inhalts vor.

**Kulm,** 1. Juli. Der Landrathamtsverwalter Regierungsassessor Höne hierselbst ist vom Landesdirektor zum Kreisdirektor der Westpreußischen Feuer-Sozietät für den Kreis Kulm ernannt worden.

P **Schneidemühl,** 1. Juli. Gestern fand in sämmtlichen hiesigen Lehranstalten eine Trauerfeier für Kaiser Friedrich III. statt. — Heute zwischen 3 und 4 Uhr ertönte Feuerlärm. Das Dach des in der Zeughausstraße gelegenen Hinterhauses des Fleischermeisters Rünger war in Brand gerathen. Das Feuer war glücklicherweise rechtzeitig bemerkt worden und wurde, ohne einen nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben, gelöscht. — Der hiesige evangelische Schulvorstand hat beschlossen, auf unseren beiden Vorstädten Schulen zu errichten, aus welchem Anlaß noch 4 Lehrer angestellt werden sollen. Einen gleichlautenden Beschluß hat auch der hiesige katholische Schulvorstand gefaßt.

**Danzig,** 30. Juni. Nach einer gestern stattgefundenen Vorstandssitzung der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft wurde heute Vormittag die Genossenschafts-Versammlung im Sitzungssaale des Landeshauses mit einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Dr. v. Hase-Leipzig eröffnet, worauf Herr Landesrath Fuß Namens des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses und des Landes-Direktors, welche durch Reisen am Erscheinen behindert sind, die Versammlung begrüßte. Es wurde nun folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser vom Vorsitzenden vorgeschlagen und dessen sofortige Absendung von der Versammlung beschlossen: „Ew. kaiserl. königl. Majestät huldigt in unverbrüchlicher Treue die im Landeshause zu Danzig versammelte deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft. Das schlichte wahrhaftige Kaiserwort, mit welchem Ew. Majestät des großen Kaisers frohe Botschaft vom 17. November 1881 ihrem vollen Umfange nach aufzunehmen geruhen, beantworten wir, als eine der korporativen Genossenschaften, welche aus eigenem Antriebe den neugeschaffenen Boden betrat, mit dem Gelöbniß, für die vollständige Durchführung der kaiserl. Botschaft, namentlich auch für das große Werk der Alters- und Invalidenversicherung, in freier Selbstverwaltung freudig die Kraft einzusetzen. In unbegrenztem Vertrauen zu Ew. Majestät gottgesegnetem deutschen Kaiserthum die deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft." Sodann trat man in die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Berichterstattung, Ergänzungswahl für den Vorstand, verschiedene Aenderungen des Genossenschaftsstatuts 2c.) ein. Nachmittags wurde ein Ausflug zu Wagen nach Oliva behufs Besichtigung der dortigen Kirche, des kgl. Gartens, des Karlsberges 2c. unternommen.

**Zoppot,** 30. Juni. Vor einiger Zeit hatte sich ein junges Mädchen, die Tochter eines Agenten, mit einem Gewerbetreibenden von außerhalb verlobt. Das standesamtliche Aufgebot war erfolgt und am vergangenen Sonntag sollte die Trauung des jungen Paares stattfinden. Die Hochzeitsgäste waren versammelt und harrten mit der Braut voll ungeduldiger Spannung der Dinge, die da kommen sollten. Wie sehr sollten alle in ihren Erwartungen getäuscht werden, denn wer nicht kam, war der Bräutigam, der einige Stunden vor der zur Trauung bestimmten Zeit abgereist war. Die unglückliche Braut soll ihrem Ungetreuen nachgereist sein, der pfiffige Agent aber, dem man unvorsichtigerweise seine Provision vor der Trauung bezahlt hatte, das beste Geschäft gemacht haben. (D. Z.)

**Schwetz,** 1. Juli. Die Herrschaft Sternbach hiesigen Kreises ist aus dem Besitz des Herzogs von Dino in den eines Herrn v. Westerhagen in Berlin übergegangen.

**Elbing,** 30. Juni. Die sanitären Zustände im Ueberschwemmungsgebiet sind keine günstigen. An einigen Orten tritt, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, der Typhus epidemisch auf und das Sumpffieber herrscht bis in höher gelegene Gegenden trotz der umfassendsten Vorsichtsmaßregeln. Wo das Land jetzt bis Johanni nicht trocken geworden ist, müssen die Besitzer auf diesjährige Erträge verzichten. Dennoch wird an der Trockenlegung rüstig fortgearbeitet. In den 5 Ortschaften Ellerwald sind noch 170 Hufen des besten Landes bis $2\frac{1}{2}$ Fuß unter Wasser.

---

mit spielte, „ich habe dieses kräftige, junge Mädchen, an welchem Du sowohl, wie Arthur einen so großen Gefallen findest, niemals leiden mögen, aber ich könnte ihr kaum ein höheres Schicksal wünschen, als die Frau jenes kranken, selbstsüchtigen, grämlichen Mannes zu werden. Unheilbares Leiden und der Tod stehen ihm ja im Gesicht geschrieben! Welch' eine Existenz! Ein Wesen voll solcher Lebenskraft und Energie als Krankenwärterin ihres Gatten! Sie wird in einem einzigen Jahre sich selbst verzehren, wie der in einen zu engen Käfig gesperrte Leopard."

„Ja, er sieht sehr zart aus," stimmte Lady Tarleton zu; „doch Jedermann vermag zu sehen, daß er sie leidenschaftlich liebt, und außerdem ist damit Alles zum Abschluß gebracht, was Du in den letzten Monaten zu bemerken glaubtest."

„Oder eine Krisis herbeigeführt!" antwortete Johanna, ihre Blume fortschleudernd.

„Unsinn! Wenn ich glaubte, daß Du wirklichen Grund für Deinen Argwohn hättest, so würde ich keinen Moment zögern, sie darüber zur Rede zu stellen."

„Das würde Dir Arthur nie verzeihen."

„Dieser Gefahr würde ich mich schon aussetzen, wenn ich glaubte, recht zu handeln. Ich habe das Mädchen gern. Es ist ein Vergnügen, sie anzusehen, ihre liebliche Stimme, ihr melodisches Lachen zu hören. Ich glaube nicht, daß sie im Stande wäre, Komödie zu spielen, wenn sie es auch versuchte."

Lady Tarleton hätte jedenfalls diese Meinung nicht aufrecht erhalten, wenn sie gehört, wie eigensinnig Regina sich weigerte, ihren Hochzeitstag zu bestimmen, während sie ihren Kousin zur Station fuhr, und wenn sie gesehen, wie wenig erstaunt das junge Mädchen war, bei ihrer Rückkehr den Baronet auf der Brücke zu finden und ihn die Bitte aussprechen zu hören, daß er sie begleiten dürfe.

(Fortsetzung folgt.)

Dt. Eylau, 1. Juli. Vor einigen Tagen ertrank beim Baden in einem Teich der Schmiedelehrling Preuß aus Stradem. Seine Leiche wurde erst am andern Tage gefunden. — Versetzt sind die Lehrer Sommer aus Stein nach Winkelsdorf und Masur aus Karrasch nach Stein. — Das diesjährige Kinderfest wird aus Anlaß der Landestrauer erst am 16. d. Mts. gefeiert werden. — Gestern fand in den städtischen Schulen die Gedächtnißfeier für weiland Kaiser Friedrich statt, in der Fortbildungsschule wurde dieser Trauerakt heute abgehalten.

**Pr. Holland**, 1. Juli. Der Pfarrer Eugen Oskar Theodor Weiß zu Reichenbach, Diözese Pr. Holland, hat unter Verzichtleistung auf die Rechte des geistlichen Standes sein Amt niedergelegt.

**Tilsit**, 30. Juni. Der Besitzer Johns Ensekat aus Kreywöhnen wurde vor 2 Jahren wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt und kehrte am vergangenen Sonnabend nach verbüßter Strafe nach Hause zurück. Die Frau ließ sich von ihrem Manne scheiden, doch war er vom Sonnabend an bei ihr und redete ihr zu, die Scheidung wieder aufzuheben. Auf ihre Weigerung hin zog er gestern beim Mittagessen plötzlich ein Stemmeisen aus der Tasche und erklärte ihr, wenn sie nicht einwilligte, so müßten beide von der Welt scheiden. Hierauf brachte er ihr sechs ziemlich tiefe Stiche mit dem Stemmeisen im Rücken und mehrere kleinere an der Brust und dem rechten Ellenbogen bei und verletzte sich selbst darauf durch mehrere Stiche in den Unterleib. Währenddessen kamen andere Leute zur Hilfe, und wurde nun der Unmensch gefesselt und dem Gericht zugeführt.

**Tilsit**, 30. Juni. Heute Vormittag fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Aburtheilung des wegen Münzverbrechens von Amerika ausgelieferten Uhrmachers Heinrich Willnus statt. Er wurde der That überführt, war auch größtentheils geständig, das vorher erwähnte Verbrechen in Gemeinschaft seines bereits verurtheilten Bruders Christoph W. begangen zu haben. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung das „Schuldig" aus und die Königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt Schweigger, beantragte 5 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust. Der Gerichtshof zog die Jugend des Angeklagten (24 J.) in Betracht und verurtheilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß die Transport- und Auslieferungskosten des W. von Amerika hierher 1235 Mk. und 50 Pf. betragen. (Tilf. Volksz.)

**Wongrowitz**, 1. Juli. Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Schokken, 840 Hektar groß, der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank zu Cöslin gehörig, ist durch Kauf an den früheren Rittergutspächter Hern Ludwig v. Piątkowski auf Storki übergegangen.

**Stolp**, 30. Juni. Am 28. d. Mts. in der neunten Stunde entlud sich über unserer Stadt ein so heftiges Gewitter, wie wir solches seit vielen Jahren nicht erlebt haben. Blitz und Donner erfolgten anhaltend gleichzeitig. Bald nach dem ersten heftigen Schlage wurde schon die Feuerwehr alarmirt. Der Blitz hatte in das als Militär-Montirungskammer benutzte Neuethor eingeschlagen und gezündet, doch konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Bald darauf erfolgte die Alarmirung der Feuerwehr zum zweiten Male. Jetzt hatte der Blitz das Dach eines in der Kassuberstraße belegenen Hauses entzündet und schnell zerstört. Auch hier war der Schaden nicht bedeutend zu nennen. (D. Z.)

## Lokales.

Thorn, den 2. Juli.

— [Herr Generalmajor Kausch,] seit kurzer Zeit Kommandeur der I. Infanterie-Brigade, der viele Jahre dem 8. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 61, zuletzt als Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Füsilier-Bataillons angehört hat, ist in Königsberg i. Pr. gestorben.

— [Herr Postdirektor Bartlewski] ist nunmehr endgültig nach Breslau versetzt, wo ihm die Verwaltung des Postamts I übertragen ist.

— [Schutz des Steppenhuhns.] In der letzten Nummer des Kreisblattes veröffentlicht Herr Landrath Krahmer die ministerielle Verfügung, betreffend den Schutz des Steppenhuhns und empfiehlt Schonung dieses Vogels.

— [Jagd.] Im Monat Juli dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber, der Dachs, Auer- und Birkwild, Fasanen, Haselwild, Rebhühner, Wachteln und Hasen.

— [Mahnung an die Abholer von Postsendungen.] Nach § 48 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 ist die Postverwaltung für die richtige Bestellung nicht verantwortlich, wenn der Empfänger erklärt hat, die an ihn eingehenden Postsendungen selbst abzuholen oder abholen zu lassen. Auch ist die Postverwaltung nach § 49 desselben Gesetzes, nachdem sie das Formular zum Ablieferungsschein dem Empfänger reglementsmäßig hat ausliefern lassen, nicht verpflichtet, die Aechtheit der Unterschrift und des etwa hinzugefügten Siegels unter dem mit dem Namen des Empfangsberechtigten unterschriebenen und beziehungsweise untersiegelten Ablieferungsscheine zu untersuchen. Ebensowenig braucht sie die Legitimation desjenigen zu prüfen, welcher unter Vorlegung des vollzogenen Ablieferungsscheines, oder bei Packeten ohne Werthangabe unter Vorlegung der reglementsmäßig ausgelieferten Packetadresse, die Aushändigung der Sendung verlangt. Es geht hieraus zur Genüge hervor, mit welchen Gefahren die Abholung der Postsendungen für das Publikum verbunden ist. Andererseits entstehen auch im Postbetriebe leicht Unzuträglichkeiten, wenn die Zahl der Abholer eine unverhältnißmäßig große ist. Die abholenden Korrespondenten werden daher daran gemahnt, ernstlich in Erwägung zu nehmen, ob es nicht ihrem Interesse entspricht, den s. Z. gestellten Antrag auf Abholung der Postsendungen zurückzuziehen. Die hierauf bezügliche Erklärung würde der betreffenden Postanstalt alsbald zuzustellen sein.

— [Schiffer-Schulen.] Von der ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufs-Genossenschaft, deren Bezirk auch die Provinz Westpreußen umfaßt, sind Verhandlungen eingeleitet, um die Einrichtung von Schiffer-Schulen mit einem etwa 3 monatlichen Kursus im Winter einzuführen, welche das Ministerium für Handel und Gewerbe voraussichtlich durch einen Zuschuß zu unterstützen bereit sein wird. Das genannte Ministerium will nach der Dzg. Ztg. dieser Angelegenheit jedoch erst dann näher treten, wenn es sich erwiesen hat, für welche Wasserstraßen und an welchen Orten solche Fachschulen für Schiffer gewünscht werden und was hierfür bereits vorgesehen ist oder beabsichtigt wird. Die bezüglichen Ermittelungen werden nunmehr angestellt.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] Vom 5. bis 29. Juni d. J. sind Unterstützungen gegeben: an 33 Empfänger 108,50 Mark baar; 40 Rationen Lebensmittel im Werthe von 20,40 M.; Kleidungsstücke an 22 Personen; 13 Familien erhielten abwechselnd in 87 Häusern täglich Mittagstisch. Die Vereinspflegerin machte 281 Armen- und Armen-Kranken-Besuche. Derselben gingen an außerordentlichen Zuwendungen zu: 52 Mark von 8 Gebern; Kleidungsstücke von 12 Gebern; 2 Flaschen Wein.

— [Ein schönes Fest] hat Herr Stadtrath Engelhardt gestern den Zöglingen des Waisenhauses und des Kinderheims bereitet durch den Ausflug nach Schlüsselmühle mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm". — Im Garten von Schl. stehen jetzt die dort vorhandenen vielen Rosen in voller Blüthenpracht, woran die Kleinen sich sehr erfreuten. — Der Ausflug wird den elternlosen Kindern immerdar im Gedächtniß bleiben. Der Wirth Herr Medo, ist allen Wünschen der Kleinen nach Möglichkeit entgegengekommen.

— [Kriegerverein.] Heute Montag, den 2. d. M., Abends 8 Uhr, findet ein Appell im Nicolai'schen Lokale statt.

— [Spazierfahrt.] Mit Dampfer „Bromberg" sind gestern Vormittag viele Gäste unseres Nachbarortes Bromberg hier eingetroffen und haben die Sehenswürdigkeiten unseres Ortes in Augenschein genommen, auch den öffentlichen Lokalen Besuche abgestattet. Die Rückfahrt war auf 6 Uhr Nachmittags angesetzt, die Gäste, welche wenige Minuten später den Anlegeplatz erreichten, sahen den Dampfer „fortdampfen" und mußten die Rückfahrt mit dem Kurierzuge antreten. — Diese „Verunglückten" haben sich auch in den Abendstunden hier prachtvoll amüsirt.

— [Eine Posthilfsstelle] ist seit 1. d. M. in Renczkau bei Damerau in Wirksamkeit getreten.

— [Eine weiße Rose,] die vollständig aufgeblüht ist und in deren Mitte sich eine vollentwickelte Knospe befindet, die anscheinend roth geblüht haben würde, ist heute auf unseren Redaktionstisch niedergelegt worden. Die Rose ist im Garten des Herrn Kunde-Mocker, neben der Spritfabrik von G. Hirschfeld gepflückt.

— [Schlägereien.] Auf dem Wege von Thorn nach Finkenthal wurde gestern Abend ein junger Mann verfolgt. Glücklich erreichte der Verfolgte, der bei seinen Eltern wohnte, das heimathliche Haus; bevor ihm jedoch die Hausthür geöffnet wurde, war er von dem Verfolger erreicht und durch Messerstiche verwundet. Durch den entstandenen Lärm wachte der Vater des Verfolgten auf und eilte seinem Sohne zur Hülfe, aber auch der greise Mann erhielt Messerstiche von dem Wüthenden, in welchen man den Sohn eines Ziegelmeisters aus Wiesenburg erkannt haben will. — In einer Droschke passirten gestern Nachmittag mehrere junge Leute die Elisabethstraße. Plötzlich mußte der Droschkenkutscher halten, einer der Fahrgäste verließ das Gefährt und hieb mit Messer und Regenschirm auf einen vorübergehenden jungen Mann ein. — Letzterer flüchtete, der „Schlagfertige" setzte sich wieder in die Droschke und fuhr heiteren Angesichts weiter.

— [Ein Unglücksfall] hat sich heute früh auf einem Schießstande des 4. Pom. Inf. Regts. Nr. 21 ereignet. Ein als Scheibenzeiger kommandirter Gefreiter erhielt einen Schuß durch den Unterleib.

— [Hunde] dürfen auf den Trajektdampfern nur mitgenommen werden, wenn die Thiere an der Leine gehalten werden und dafür gesorgt wird, daß sie keinen Fahrgast belästigen. Andernfalls ist der Dampferführer berechtigt, die Thiere und ev. auch die Besitzer von der Mitfahrt auszuschließen.

— [Gefunden] ist ein Stubenschlüssel im Ziegeleiwäldchen; zugeflogen ein gelber Kanarienvogel in der Schillerstraße bei Herrn Fleischermeister Borchardt und ein grauer Kanarienvogel in einem Hause in der Baderstraße; zugelaufen ist ein junger grauer Mopshund mit schwarzem Kopf im Hause Tuchmacherstraße 186, 1 Tr. bei Fräulein Schulz. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 27 Personen, zum größten Theil Obdachlose und liederliche Frauen und Männer, die gelegentlich einer Razzia in den Glacis und in den Anlagen der Vorstädte aufgegriffen wurden.

— [Von der Weichsel.] Wasser fällt anhaltend. Wasserstand heute Mittag 1,17 Mtr.

— bald nach 9 Uhr brach auf dem Gehöft des Herrn Trenkel aus bisher noch nicht ermittelter Ursache Feuer aus, wodurch die Scheune und ein Stall vernichtet wurden. Dem sofortigen thätigen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr und der schnell zur Hilfe geeilten Thorner ist es zu danken, daß kein größerer Schaden entstanden ist.

## Kleine Chronik.

* Kassel, 1. Juli. Arbeiter fanden zwischen hier und Rothenditmold einen jungen Mann und ein junges Mädchen schwer verwundet, aber noch lebend, auf dem Felde liegen. Allem Anschein nach liegt hier ein Doppelselbstmord eines Liebespaares vor; Beide waren durch die Brust geschossen. Die Persönlichkeit der Beiden ist noch nicht festgestellt.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 2. Juli sind eingegangen: F. Binder von Gbr. Sarau-Johannesburg, an Versender Potsdam 2 Traften 39 Eichen, 1314 Kiefern-Rundholz; Zander von F. W. Patrie-Raudnitz, an Versender Berlin 6 Traften 2206 Kiefern-Rundholz; C. Much von Endelmann u. Don-Prostin, an Ordre Stettin, Glietzen u. Thorn 5 Traften 716 Eichen-Planis, 1721 Kiefern-Rundholz, 4267 einf. und dopp. Kiefern-Schwellen, 1148 mehrfache und doppelte Eichen-Schwellen, 1057 Kiefern-Mauerlatten auch Sleeper; L. Jawor von C. Müller-Pultusk, an Versender Liepe 10 Traften 6250 Kiefern-Rundholz; F. Leist von Karl Boas-Stabin, an Versender Landsberg a W. 8 Traften 3860 Kiefern-Rundholz; B. Goldmann von A. M. Lipschitz-Warschau, an Verkauf Thorn 3 Traften 993 Kiefern-Rundholz, 22 Tannen-Rundholz, 268 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 215 einfache Kiefern-Schwellen, 2119 Kiefern-Mauerlatten, 5 Kiefern-Sleeper.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin**, 2. Juli.

| Fonds: günstig. | | | 30. Juni |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 193,90 | 192,15 |
| Warschau 8 Tage | | 193,30 | 191,90 |
| Pr. 4% Consols | | 107,20 | 107,10 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 59,90 | 58,60 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 53,90 | 53,50 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 101,50 | 101,10 |
| Credit-Aktien | | 159,40 | 158,00 |
| Oesterr. Banknoten | | fehlt | 163,20 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 215,60 | 213,30 |
| Weizen: gelb | Juli-August | 168,20 | 169,00 |
| | September-Oktober | 168,00 | 167,70 |
| | Loco in New-York | 88 60/100 | 89¼ |
| Roggen: | loco | 128,00 | 127,00 |
| | Juli-August | 128,20 | 127,70 |
| | September-Oktober | 131,70 | 127,70 |
| | October-November | 133,70 | 131,20 |
| Rüböl: | Juli-August | 46,00 | 46,10 |
| | September-Oktober | 46,00 | 46,00 |
| Spiritus: | loco versteuert | fehlt | fehlt |
| | do. mit 50 M. Steuer | fehlt | 52,00 |
| | do. mit 70 M. do. | 32,80 | 33,10 |
| | Juli-August 70 | 32,30 | 32,60 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Ruhig.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 50,50 Gd. | —,— bez. | |
| nicht conting. 70er | —,— „ | 31,25 „ | —,— „ | |
| Juli | 51,00 Bf., | —,— „ | —,— „ | |
| „ | 31,50 „ | —,— „ | —,— „ | |

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag. | Stunde | Barom. m. m. | Therm. v. C. | Wind-R. | Wind-Stärke. | Wolkenbildung. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 2 hp. | 748.8 | +19.0 | W | 2 | 9 | |
| | 9 hp. | 749.7 | +15.3 | NW | 2 | 7 | |
| 2. | 7 ha. | 750.10 | +13.4 | NW | 2 | 10 | |

Wasserstand am 2. Juli, Nachm. 3 Uhr: 1,17 Meter. über dem Nullpunkt.

# Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

**geruchlos und schnell trocknend; die Zimmer können sofort wieder benutzt werden.**

Niederlage in Thorn: **Hugo Claass**, Butterstraße.

---

## Verspätet.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Am 26. Juni verstarb plötzlich unser geliebter Bruder, Enkel und Neffe

**der practische Arzt**

## Dr. Franz Wolff.

Berlin, 30. Juni 1888.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Bekanntmachung!

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß **ein Theil der Badeanstalt des Herrn Jacob Dill** auf der Bazarkämpe an **jedem Montag** und **Donnerstag** von Morgens 6 Uhr ab **zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen** geöffnet ist. Welche von solchen hiervon Gebrauch machen, können auf dem Rückwege die Fähre unentgeltlich benutzen. Für die Hinfahrt werden Fährkarten an bedürftige weibliche Personen von den Herren Armendeputirten und in unserem Bureau II vertheilt werden, welche zur Benutzung der Fähre zu Badezwecken für nur 2 Pfennig auf die Person berechtigen.

Thorn, den 23. Juni 1888.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung des **Handelskammerschuppens** an der **Weiseluferbahn:**

| | | |
|---|---|---|
| a) Zimmerarbeiten | ca. | 8000 Mk., |
| b) Schlosser- u. Schmiedearbeiten | „ | 1200 „ |
| c) Dachdeckerarbeiten | „ | 1700 „ |
| d) Holzlieferung | „ | 12000 „ |

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen sind bei unserm Mitgliede Herrn **Emil Dietrich** einzusehen.

Angebote werden bis zum

**10. Juli, Vormittags 11 Uhr,**

an Herrn **Emil Dietrich** erbeten.

**Die Handelskammer.**

---

## Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Meyer** zu Thorn wird nach vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.

Thorn, den 25. Juni 1888.

**Königliches Amtsgericht.**

---

# Schluß-

**Ausverkauf** im Concurs-Massen-Lager Breitestr 446.

Sämmtliche vorhandenen Waaren-Bestände müssen **bis zum 25. d. Mts.** geräumt sein, daher dauert der Ausverkauf nur **noch kurze Zeit.** Am Lager befinden sich noch verschiedene Wäsche-Artikel für Damen, Herren und Kinder, ferner **Dowlas, Dimité, Hemdentuche, Renforçé** und Bielefelder **Leinen,** Handtücher, Tischgedecke, Taschentücher, **Oberhemden,** Herren-, Damen- und Kinderkragen, Gardinen, Schürzen, Tricotagen, Manschetten und Cravatten.

Der Verkauf ist geöffnet

**Vormittags von 9—12 Uhr,**
**Nachmittags von 3—6 Uhr.**

Eine **Auction** findet

## nicht

statt.

---

## Dampferfahrt nach Danzig.

Der **Kaufmännische Verein** beabsichtigt am Sonnabend, den 21. d. Mts. mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" zu Folge einer Einladung des Danziger Kaufmännischen Vereins nach Danzig zu fahren.

Auch **Nichtmitgliedern** ist die Mitfahrt gestattet.

Die Dampferfahrt findet statt, wenn wenigstens 60 Personen daran theilnehmen. In diesem Fall ist der Preis für die Hinfahrt auf **5,00 Mk.** pro Person festgesetzt.

Anmeldungen zur Fahrt sind bis zum **15. d. Mts.** bei Herrn **S. Hirschfeld,** Seglerstraße 92/93 zu machen.

**Der Vorstand.**

---

In **Bromberg** ist zum 1. October in einem am **Fischmarkt,** Mittelpunkt der Stadt gelegenen Hause ein **Keller zu vermiethen,** der zu einer Meierei im großen Maßstabe zu betreiben angelegt ist; cementirt, hart am Keller ein arthesischer Brunnen mit eiskaltem Wasser, dasselbe ist in den Keller herein zu leiten eingerichtet, dazu zwei Stuben, eine Küche, Verkaufslocal, zusammenhängend. Hofraum, Platz zum Pferdestall und Wagenremise.

**Miethe** pro Jahr **1200 Mark.** Zu erkundigen bei

**Otto Liedke, Danzig,**
Schäferei 15.

---

## Ein Gasthaus

mit großem Hofraum und Stallungen in einer sehr lebhaften Kreisstadt Westpreußens, frequent gelegen, ist von sofort oder 1. Okt. zu verpachten. Meldungen unter **A. C. 6** sind an die Exped. d. Ztg. zu senden.

---

**Ein Laden** zum 1. Oktober **zu vermiethen. G. Plinsch.**

---

Confect russ. Drops. | Prallinés Chocoladen.

Die

## Erste Wiener Caffee-Rösterei

**mit Gasbetrieb**

nur **Neust. Markt** Nr. 257,

**Alleiniges Special-Geschäft am Platze,**

empfiehlt ihre anerkannt feinschmeckenden, an Güte, Kraft und Aroma unerreichbaren

## Röst-Caffee's

zu den nachstehend billigsten Preisen.

| | | |
|---|---|---|
| **Volks-Caffee** | pr. Pfund Mark | 1,20. |
| **Familien-Caffee** | „ „ „ | 1,30. |
| **Holländer Mischung** | „ „ „ | 1,40. |
| **Perl-Melange** | „ „ „ | 1,50. |
| **Carlsbader Mischung** | „ „ „ | 1,60. |
| **Wiener** | „ „ „ | 1,80. |
| **Extraf. Kronen** | „ „ „ | 1,90. |

**Rohe Caffee's** von **95 Pf. pr. Pfund** an.

**Jede gewählte Sorte Roh-Caffee wird auf Wunsch in circa 10 Minuten in Gegenwart des Käufers sofort geröstet.**

Cacaos Vanille. | Thee's Bisquits.

---

## Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen **der General-Agent**

**Julian Reichstein,**
**Posen, Berlinerstr. 10, I.**

---

Fabrik etablirt 1825. — Vorzügliche Atteste von ärztlichen Autoritäten.

## Neave's Kindermehl, Kindernahrung

ist das Beste und Billigste für




Säuglinge, Kinder, Kranke, u. für Greise.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen. — Fabrik etablirt 1825.

**Detail-Verkauf in Apotheken, Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.**

Engros-Lager in Berlin bei **J. C. F. Schwartze,** 112 Leipzigerstrasse.

---

## Gummi-Wäsche



nur vom Erfinder, elegant, zart und lange tragbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden,

**Regenmäntel,**
**Gummi-Tischdecken u. Läufer,**
**Wachs- und Ledertuche,**
**Gummi-Schürzen u. -Lätzchen,**
**Gummi-Spielkarten,**
**Gummi - Sitz- und Kopfkissen,**
**Reiserollen, Badekappen,**
**Gummi-Luft- und Wasserkissen,**
**Gummi-Eisbeutel, -Strümpfe u. -Binden,**
**Irrigatoren, Urinaux,**
**Gummi-Betteinlagen und -Schweißblätter**

empfiehlt

**Erich Müller,**
**Spezialgeschäft f. Gummiwaaren**
**Thorn, Passage 3.**
**Wiederverkäufern Rabatt.**

---

**Zum Beginn des Halbjahrs höchst wichtig!**

Art I: M 1.25

## Soennecken's Brief-Ordner

D.R. PATENT

Art II: M 1.50

Anerkannt beste und billigste Einrichtung zum ordnen und aufbewahren der Briefe.

**Preisliste und Muster zu Diensten.**

**B. WESTPHAL, Thorn**

---

## Ein wahrer Schatz

für alle an **Schwächezuständen** 2c. Leidende ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

**80. Aufl.** Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an derartigen Folgen leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

---

## Danksagung.

Circa 8 Jahre bin ich wegen meiner Augen in ärztlicher Behandlung, so daß ich vor Schmerz und Laufen des Augenwassers, sowie Einfressen der Augenlider nichts mehr sehen konnte. Alle ärztliche Hülfe war vergebens, bis ich mich schließlich an den homöopathischen Arzt, Herrn **Dr. Volbeding** in **Düsseldorf** wandte, der meine Uebel in ein paar Wochen vollständig heilte, wofür ich dem Herrn Dr. Volbeding zum tiefsten Dank verpflichtet bin.

Auch meinen Schwiegersohn, der für seine Flechten seit 5 Jahren alle möglichen Salben und Einreibungen ohne den geringsten Erfolg gebraucht hatte, hat derselbe Herr mit seinen homöopathischen innerlichen Tropfen so schön geheilt, daß alles spurlos verschwunden ist. So kann ich allen Augen- und Hautleidenden die Homöopathie mit bestem Gewissen empfehlen.

Odenthal bei Mülheim am Rhein, im Juli 1887.

**Frau Grümmer.**

---

**9 Tage.**




Mit den neuen Schnelldampfern des

## Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

**Bremen** nach **Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

## Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei

**F. Mattfeldt,**
**Berlin NW., Invalidenstr. 93.**

---

## 1 weißer Ofen

ist **zu verkaufen** bei
**R. Wunsch,** Culmerstraße 321.

---

**Auf der Esplanade in THORN.**

# Tent Circus Royal

Direction: **Ww. H. Kolzer & Sohn.**

**36 Personen. Eigenes Musikkorps. 18 Pferde.**

**Kunstreitergesellschaft ersten Ranges.**

Unsere Gesellschaft besteht nur aus Künstlern ersten Ranges, wie man solche im Circus **Renz, Salamonsky** und **Carrée** zu sehen gewöhnt ist und sind die Leistungen genannter Kunstkräfte nicht mit denjenigen anderer reisender Circusgeschäfte zu vergleichen, worauf wir einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

**Dienstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr:**

## Eröffnungs-Parade-Vorstellung

mit einem ganz besonders reichhaltigen und sehr gewählten Programm.

Auftreten der vorzüglichsten **Reitkünstlerinnen** und **Reitkünstler,** sowie Luft- und Parterre-Gymnastiker, Balletänzer und Tänzerinnen und ausgezeichneter Clowns. Vorführung der **bestdressirten Freiheitspferde** durch den **Director** und den ersten Dresseur vom Circus Carée, Mr. Williams.

Zum Schluß:

**Die Schulkinder, oder Jugend hat keine Tugend.**

Original-Grotesque-Pantomime aus dem Circus Renz.

**Mittwoch, 4., Donnerstag, 5. u. Freitag, 6. Juli:**
**täglich Abends 8 Uhr grosse Vorstellung.**

**Kassenöffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.**

**Preise der Plätze.**

Sperrsitz nummerirt 1,25 M., I. Platz 1 M., II. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. — Für Kinder unter 14 Jahren: Sperrsitz voller Preis, I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Hochachtungsvoll

**Die Direction.**

---

**Vom 1. bis 29. Juli ist mein Operationszimmer geschlossen.**

**Dr. Clara Kühnast.**

---



Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

**Natur-Weine**

von

**Oswald Nier**

Hauptgeschäft [No 108

BERLIN

ungegypste

Niederlage bei Herrn **B. Bernhardt,** Elisabethstrasse 7.

---

## Singer-Nähmaschinen,

hochelegant, mit allen Neuerungen, neuem **patentirten Gestell,** in bekannter Güte a **Mk. 65,** Theilzahlung etwas theurer, bei

**H. Schlösser,** Podgorz.

---



**Hängematten, Spritzen-Schläuche, Netze, Gurte, Leinen, Stränge, Taue, Bindfaden**

empfiehlt **gut** und **billigst**

**Bernhard Leiser's** Seilerei.

---

## Kirschpressen,

**Kirschmühlen, Fruchtsaftpressen,** jede Berührung des Saftes mit Eisen vermeidend, empfiehlt in neuester und bester Konstruktion

**C. Ed. Müller, Maschinenfabrik** (seit 1863)
**Berlin N., Fennstrasse 45/46,**

---

## Fussbodenlackfarben

mit hohem Glanz, schnell und hart trocknend, alle fein präparirten **Oel-** sowie alle trockenen **Farben, Pinsel, Lacke, Firnisse, Broncen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Sellner, Thorn,**
Gerechtestraße 96

---

## Feinste Veilchen-Seife
## Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfennige bei **Adolph Leetz.**

---

## Bergmann's Creolin-Seife

(Desinficirende Seife).

Diese Seife ist als Präservativ bei ansteckenden Krankheiten wirksamer als Carbolseife and hat einen überraschenden Erfolg bei Hautkrankheiten jeder Art. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz.**

---

## Altes Silber

kauft u. nimmt in Zahlung **Oskar Friedrich.**

---

## Mauersteine 1. Classe

liefere franco Bahnhof **Thorn** mit 30 Mk. per Mille, Bahnhof **Mocker** mit 31 Mk. Bestellungen nimmt **R. Rütz,** Thorn entgegen.

**Carl Arndt,** Gremboczyn b. Papau.

---

## Kaufmännischer Verein.

**Sonntag, den 8. Juli cr.:**

## Dampferfahrt

nach **Schillno** und zurück nach **Schlüsselmühle.**

Kinder unter 10 Jahren sind von der Fahrt ausgeschlossen.

Abfahrt präcise **2½** Uhr Nachmittags.

**Der Vorstand.**

---

## Das grösste Brod,

**5 Pfund,** bei

**L. Dombrowski,** Bäckermeister.

---

**Täglich**

## frische Erdbeerbowle

empfiehlt

**L. Gelhorn,**
**Weinhandlung.**

---

## Confect!

**Fondants mit Prallinés-Mischung,**
pr. Pfd. 60 Pf.,
**Vanille-Mandeln,**
pr. Pfd. 90 Pf.,
nur allein zu haben in der

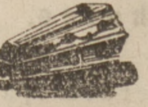
**Ersten Wiener Caffee-Rösterei,**
**Neust. Markt 257.**

---

## Kartoffeln.

4000 Centner gute, gesunde, sand- und keimfreie Fabrikkartoffeln sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten sub **J. G. 7401** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erb.

---



## Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

**R. Przybill,** Schillerstr. 413.

---

## Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei
**G. Jacobi, Maler.**

---

**Lehrlinge** zur **Klempnerei** können eintreten bei
**August Glogau,** Breitestr. 90a.

---

**Lehrlinge** können eintreten bei
**A. Wittmann,** Schlossermeister.

---

## Ein Comptoirdiener

kann sich melden bei

**C. B. Dietrich & Sohn,**
**Thorn.**

---

## 1 ordentl. Laufbursche

kann sich melden bei

**C. B. Dietrich & Sohn,**
**Thorn.**

---

## Verloren

Sonntag Nachmittag auf Jacobs-Vorstadt **ein Trauring,** gez. **P. S. 1885.** **Wiederbringer erhält 5 Mark Belohnung** in der Expedition dieser Zeitung.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.